

„In Tirol hat man zudem eine intelligente Formel erfunden, wonach für den Erhalt der Schule 10 Schüler genügen. In Kärnten 30. Warum dieser Unterschied? Ist dieser Unterschied politisch – zentralistisch begründet?“

Protest gegen Schließung von Kleinschulen

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovinci/meldungen, 8.03.2024)

Der Rat der Kärntner Slowenen/ Narodni svet koroških Slovencev (NSKS) protestiert gegen eine Schließung der Kleinschulen in Klein St. Veit/ Mali Šentvid und St. Egyden/ Šentilj. Außerdem sei die Schule in St. Egyden/ Šentilj, wo sich die Bevölkerung mit 850 Unterschriften gegen die Schließung ausgesprochen hat, keineswegs eine Kleinschule.

Argumentiert werde insbesondere mit dem Schulgesetz und den mangelnden Schülerzahlen, kritisiert der Rat/ Narodni svet in einer Aussendung. „Nicht wird jedoch in Betracht gezogen, dass Kleinschulen ein pädagogisch wertvoller Einstieg ins ‚Ausbildungsleben‘ sind. In Kleinschulen kann es zwar keine Großveranstaltungen geben, aber die intensive Betreuung in kleinen Einheiten hilft den Kindern, sie hilft den Eltern und sie bietet den Lehrerinnen und Lehrern interessante Herausforderungen“, heißt es. Der pädagogische Wert solcher Schulen sei nicht mit Kosten und Zahlen aufzurechnen – „und schon gar nicht, wenn es um eine zweisprachige Kleinschule geht“.

„Intelligente Formel“ in Tirol

„Kleinschulen stärken auch den ländlichen Raum. Zumindest wird das so in Tirol gesehen“, fügt der Rat (NSKS) an und erklärt: „In Tirol hat man zudem eine intelligente Formel erfunden, wonach für den Erhalt der Schule 10 Schüler genügen. In Kärnten 30. Warum dieser Unterschied? Ist dieser Unterschied politisch – zentralistisch begründet? Interessant und fair dabei ist, dass in Tirol der Durchschnitt der letzten drei Jahre herangezogen wird, aber ebenso der Durchschnitt der künftigen drei Jahre.“

Die Schülerzahl könne ja auch wachsen, sowie in Radsberg/ Radiše, wo nach der Schließung der zweisprachigen Volksschule die Zahl der Schüler gestiegen ist, argumentiert der Rat unter anderem.

Und noch eine Besonderheit gebe es in Tirol: „Dort ist auch der Erhalt von solchen Volksschulen möglich, wo zumindest mehr als sechs Schüler unterrichtet werden.“

Es wäre an der Zeit, nach dem Tiroler Muster, umgehend auch das Kärntner Schulgesetz zu ändern, mit der Klausel zehn Schüler in einer Schule oder bei besonders berücksichtigungswürdigen Fällen, mit sechs Schülern, schließt der Rat/ Narodni svet.